

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 219 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 209

Erste Ausgabe
Donnerstag, 11. Mai 1916
Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Beruf 7801 (Inhaber der Geschäftsstelle): Hans Geschäftsführer: Carl Schmitt, Halle (Saale) 5685 und 5689
Gauverwalter: L. Dr. M. Söldner, Halle (Saale)
Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Straßburg Nr. 6230
Druck und Verlag von Otto Tiele, Halle (Saale)

Die Erledigung des „Sussex“-Falles

Noch ein deutsches U-Boot

Berlin, 10. Mai. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, sind die bisher noch ausstehenden Feststellungen zum „Sussex“-Fall in der Zwischenzeit erfolgt. Nach dem Ergebnis der bisher abgeschlossenen Untersuchung hat sich die aus dem hier demals bekannten Lastfahrmaterial gewonnene Ansicht, daß die Beschädigungen der „Sussex“ auf eine andere Ursache als auf einen Angriff eines deutschen U-Bootes zurückzuführen ließe, nicht aufrecht erhalten lassen. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß das von einem deutschen U-Boote am 24. März 3. Torpedierbatterie verminnte Kriegsschiff in der Tat mit dem Dampfer „Sussex“ identisch ist. Die deutsche Regierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten hiervon benachrichtigt und ihr mitgeteilt, daß sie hieraus die Folgerungen im Sinne der Note vom 4. Mai zieht.

Deutsche Erfolge im Maasgebiet

Berlin, 10. Mai. Der zum westlichen Kriegsschauplatz entsandte G. W. Berichterstatter der „N. Ztg.“ meldet aus dem Großen Hauptquartier unter dem 9. Mai: Der Kampf um die Höhe 304 nimmt seinen eckigen Verlauf. Die Deutschen haben die Höhen jenseits von Neuen hier in die wichtigsten betriebl. Stellungen der Franzosen vorgebracht waren, hat jetzt auch am Zermitteln, also am Vorwärtsschieben, die Vorwärtsbewegung eingeleitet. Auf dem von hier zur Höhe 304 führenden Rücken sind bis zum 28. Mai 287 deutsche Soldaten in den Kampf gekommen. Diese behaupten die gesamte Frontlinie vom 7. Mai ab, daß auch östlich der Höhe 304 am 27. und 28. Mai unsere Truppen einen Erfolg erzielt haben durch die Abwehr, wir hätten dort einen Verbindungsgraben besetzt. Die Besatzung und unsere getriebenen Grabungen durch lebensschwierige Gegenangriffe wieder zu erreichen, mit denen von Franzosen unter heftigen schweren Verlusten.
Genf, 10. Mai. Dem „Temps“ zufolge haben die letzten Kämpfe bei Verdun den Beweis erbracht, daß die Deutschen nichts von ihrer Energie verloren haben. Man müsse einsehen, daß die Deutschen vor Verdun noch über derartig starke Streitkräfte verfügen, um sehr große Operationen unternehmen zu können. Das Wort schließt seine Ausführungen mit dem wesentlichen Gedankensatz, daß die Schlacht noch lange nicht beendet ist. Der „Reit. Courrier“ glaubt, daß die Schlacht noch lange nicht beendet ist. Der dieher neue, sehr ernste Angriff gegen Verdun den Feind nicht hindern wird, die Front längs der Somme und der Dije anzutreten. Der Kampf trete in die bewegteste Phase ein. Die Zurückhaltung und die Knappheit der deutschen Heereskräfte seien bezeichnende Merkmale hierfür.

Neue türkische Erfolge

Konstantinopel, 10. Mai. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. In der Front keine Veränderung.
In der Kaukasus-Front machten wir in türkischen Stellungen, die sich auf dem rechten Ufer und im Zentrum abspielten, eine Anzahl Gefangene und Wunden. Im Zentrum wurde der Angriff einer feindlichen Kompanie mit für sie großen Verlusten zurückgeschlagen. Im Abschnitt von Nizis keine Veränderung. Infolge eines überraschenden Angriffs, den wir im Abschnitt von Nizis am 6. Mai 16 Kilometer nördlich von Nizis auf eine feindliche Stellung unternahm, wurde der Feind in Richtung Kiraz zurückgeworfen und verlor dabei an 50 Mann und ließ auch einige Geiseln in unseren Händen. Im Zentrum mußte eine Streitmacht von zwei Kompanien, die auf dem Abhang des Berges Nizis 16 Kilometer nördlich von Nizis (bei Berges Höhe) bemerkt wurden war, den Rückzug antreten, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatte. Wir machten hier eine Anzahl Gefangene. Auf dem linken Ufer besetzten wir den Feind in der Küstengegend in einzelnen Abschnitten mit Beschussanlagen.
Im Bergengebiet machte gegenüber der russischen Front, die offene Städte und Dörfer an der anstehenden Küste besetzt und harmlose Geiseln und Silberbeute erbeutet, verlor der Feind „Mihil“ zwischen Sebawol und Suputorin ein Schiff von 4000 Tonnen und eine Anzahl von Geschützen.
Am 25. April begann ein feindlicher Vorstoß, unterstützt durch die Beobachtung großer Flugzeuge, unmittelbar östlich der Insel Imros in die Umgebung von Seddi u. Wahr zu bedrohen, aber einer unserer Kampffluger gelang ihm, nachdem er die feindlichen Flugzeuge in die Luft geschlagen hatte, das Feuer einzustellen, nachdem er 10 Geschosse ohne Ergebnis abgefeuert hatte.
Zwei unserer Flugzeuge konnten sich Gefolge am 25. April morgens Bomber auf dem Lager des Aufstellens umgeben und feindliche Petroleumlager von Fort Gaid und Ischra-Kom. vernichten.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 10. Mai 1916.
Westlicher Kriegsschauplatz
In den Argonen verfuhr der Feind, im Anschluß an eine Sprengung in unsere Gräben einzudringen; er wurde zurückgeschlagen.
Südwestlich der Höhe 304 wurden feindliche Vortruppen weiter zurückgedrückt und eine Feldwache aufgehoben. Unsere neuen Stellungen auf der Höhe wurden weiter ausgebaut.
Deutsche Flieger besetzten die Fabrikanlagen von Dombasle und Raon l'Étape ausgiebig mit Bomben.
Westlicher Kriegsschauplatz
Südlich von Carburowa (westlich Danaburg) wurde ein russischer Vortrupp auf schmaler Frontbreite unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen.
Balkan-Kriegsschauplatz
Keine besonderen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.

Wilson's Antwortnote in Berlin eingetroffen

Berlin, 10. Mai. Die „N. Ztg.“ meldet: Die Antwortnote des Präsidenten Wilson auf unsere Note vom 4. d. M., ist, wie wir hören, heute Morgen beim amerikanischen Botschafts-Präsidenten eingetroffen. Sie dürfte in den ersten Nachmittagsstunden im auswärtigen Amt überreicht werden.

Die sozialdemokratischen Anträge in Sachen Liebflecht abgelehnt

Berlin, 10. Mai. Der Geschäftsverordnungsaußen des Reichstages ist heute die sozialdemokratischen Anträge der Sozialdemokratischen Fraktion und der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft auf Aussetzung des Verfahrens gegen den Abg. Dr. Liebflecht und auf Aufhebung der über ihn verhängten Haft gegen die beiden sozialdemokratischen und die polnische Stimme ab.

Die Hinrichtungen in Irland

Amsterdam, 9. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Von den letzten vier Hinrichtungen, die erschossen wurden, gehörte einer, Edmund Kent, zu den Unterzeichnern der Sinn-Freie-Proklamation, so daß jetzt fünf von den Unterzeichnern hingerichtet sind. Weiter wird berichtet, daß Connally so schwer verwundet ist, daß wenig Aussicht auf seine Wiedergenesung besteht. Im ganzen wurden bis jetzt 12 Personen hingerichtet, 67 zu Zuchthausstrafe und zwei zu Zwangsarbeit verurteilt. Zwei wurden freigelassen.

Der „Rotterdamische Courant“ meldet aus London: „Daily News“ ist das einzige Blatt, das sich mit der Frage der irischen Aufständischen beschäftigt. Es schreibt, daß Aquilino's Erklärung in dieser Angelegenheit aber beruhigend gewesen sei, daß die volle Wirkung derselben aber durch den früheren Bericht beeinträchtigt wurde, daß neuerdings viele Stellen erledigt wurden. Das Blatt berichtet ferner, daß die Nationalisten und die Milizenleute jetzt über die Auslieferung der Waffen ihrer Feindwilligen fort verhandeln.

Die Lage in China

Amsterdam, 9. Mai. „Hamburgher“ meldet aus London: Der „Morning Post“ wird aus Peking berichtet, daß die Lage in China sich ernstet. Die Chinesen hätten Zichoutan besetzt. Ferner wird gemeldet, daß sich in Tsintau viele Bombenexplosionen ereignet hätten. In einem anderen Bericht wird behauptet, daß ein japanischer Zug bei Weichien beschossen worden sei.

Towmshend's Millionenbluff

Konstantinopel, 9. Mai. Nach Nachrichten aus Bagdad hat sich herausgestellt, daß die von General Towmshend zur Erlangung eines neuen Antrages auf Entlastung ergebene Million türkischer Pfund sich nicht, wie er behauptet hatte, in seinem Besitze befinden hat. Er hätte sie vielmehr später aus England kommen lassen müssen. (1)

Wilson's Antwort

Wieder ist das englische Neuterbüro sehr rasch und sehr früh in der Lage, den Wortlaut der Antwort Wilsons auf die deutsche Note zu veröffentlichen, was bei den engen Beziehungen zwischen London und Washington uns nicht überraschend erscheint. Aus dem gleichen Grunde hatten wir auch den von den „N. Y. N.“ ausgesprochenen Zweifel über die Wichtigkeit dieser Neuterbüros Übermittlung für keineswegs bedacht. Endlich sind wir keineswegs von dem Inhalt der Wilsonschen Note überrascht, die das „äußerste Zugeständnis“ der deutschen Regierung, nämlich den Bericht auf den Tauchbootkrieg zur Kenntnis“ nimmt, damit die „Gefahr“ des angebotenen deutsch-amerikanischen Bruders für vorläufig beseitigt ansetzt, im übrigen aber mit voller Offenheit und mit — erfreulicher Deutlichkeit der Sprache erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich keinen Augenblick auf die Idee einlassen, geschweige denn sie erörtern kann, daß die Achtung der Rechte amerikanischer Bürger auf hoher See durch die deutschen Marinebehörden irgendwie oder im geringsten Maße von dem Verhalten einer anderen Regierung abhängig gemacht werden sollte.“ Um die Sache noch unabweisbarer zu machen, hält es die Regierung der Vereinigten Staaten für notwendig, zu erklären, daß sie es für ausgemacht hält, daß Deutschland nicht beabsichtigt anzunehmen zu lassen, daß die Aufrechterhaltung der neu angekindigten Politik (d. i. die Einstellung des deutschen Tauchbootkrieges) (Schiff) in irgend einer Weise von dem Verlauf und dem Ergebnis der diplomatischen Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und irgend einer anderen kriegführenden Regierung (hier: England) (Schiff) abhängt.“

Nun hatte ja die offiziös inspirierte „Sohn. Ztg.“ sich beeilt, zur Widerlegung von „auch in Deutschland verbreiteten irigen Auffassungen“ zu erklären, daß die Note der deutschen Regierung keineswegs „Bedingungen“ an die Regierung Wilsons enthalte und daß der Verstoß an unsere Seestreitkräfte, den U-Boottkrieg fortan nach den Vorschriften für den Kreuzerrieg zu führen“ (also praktisch einzuhalten. (Schiff), sofort erlassen worden“ sei. Immerhin wurde aber auch in dieser offiziellen Zeitung zu treffend erwähnt, die deutsche Note spräche die „Erwartung aus, daß Amerika nun auch den Gehehen der Menschlichkeit, die es auch England gegenüber betreten hat, bei allen kriegführenden Geltung verschaffe“. Und die deutsche Note selbst belagte: „Die deutsche Regierung zweifelt nicht daran, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nunmehr bei der Großbritannienischen Regierung die alsbaldige Beobachtung derjenigen bühnenrechtlichen Normen mit allem Nachdruck verlangen und durchsetzen wird, die vor dem Kriege allgemein anerkannt waren und die insbesondere in den Noten der Amerikanischen Regierung an die Britische Regierung vom 28. Dezember 1914 und vom 5. November 1915 dargelegt sind. Sollten die Schritte der Regierung der Vereinigten Staaten nicht zu dem gewollten Erfolge führen, den Gehehen der Menschlichkeit bei allen kriegführenden Nationen Geltung zu verschaffen, so würde die deutsche Regierung sich einer neuen Sachlage gegenübersehen, für die sie sich die volle Freiheit der Entschlüsse vorbehalten muß.“

Die Regierung Wilsons aber „hält es für ausgemacht“, daß die deutsche Regierung überhaupt „nicht beabsichtigt“, auch nur „anzunehmen zu lassen“, daß ein solches Zusammengehen zwischen der deutschen Reichsregierung und der „Erwartung“ der deutschen Note in irgend einer Weise betriebe! Wir müssen es der Auslegungsmacht der „Sohn. Ztg.“ überlassen, die Besorgnis Wilsons und

der Besatz der deutschen Note in Einklang zu bringen (wir zweifeln allerdings nicht, daß diese Einklangsauslegung von der „Sola. Ztg.“ gefunden werden wird) und wir müssen es Wäutern wie dem Berliner „Sola-Ztg.“, der „Frankfurter Zeitung“ und dem „Berliner Tageblatt“ überlassen, von dem glänzenden diplomatischen Erfolg, dem tiefen Eindruck bei den Reutragen und dem „verwirrenden niederbrückenden Eindruck in England“ hinsichtlich der deutschen Note weiter zu — reden. em.

Die bulgarischen Gäste beim bulgarischen Gesandten

Berlin, 9. Mai. Der bulgarische Gesandte und Frau Rizoff empfangen heute in den ködnen Räumen der Gesandtschaft am Kurfürstendamm die hier weilenden Mitglieder der Bohemian und die deutsche Gesellschaft, die in nächster enge geistige und seelische Beziehungen mit dem willkommenen und bewährten Gästen getreten ist. Auch die anderen Herren der Gesandtschaft und die übrigen Epigen der bulgarischen Kolonie Berlins waren zum Besuche erschienen. Die Familie des Ministerpräsidenten Radoslawoff war durch drei Ködler, die Gattin des ersten Gesandtschaftssekretärs Dr. Anafioff und ihre unterbreitete zwei Schwestern, sowie durch einen hier studierenden Sohn vertreten. Der Kaiser und seine ebenso lebenslustige wie ködne Gemahlin, die der deutschen Sprache in bewundernswürdiger Weise mächtig ist, empfangen ihre freundschaftliche Gäste, die sich sofort in den trauten Kreis einer herzlichen und vornehmen Gastfreundschaft gezogen fühlen, so daß die drei Stunden des Nachmittagsbesuchs im Sinne verbracht werden. Vom Auswärtigen Amt waren der Staatssekretär Staatsminister v. Nagow, Unterstaatssekretär Zimmermann und Geheimrat Dr. v. Rosenfeldt erschienen. Die deutsch-bulgarische Gesellschaft war durch ihre Vorsitzende Frau Schönermann v. Schweinitz, Frau Dr. Stresemann und Dr. Fris Mittelmann vertreten. Ferner waren vierzig Oberbürgermeister Wernuth, die Reichstagsabgeordnete Major Baffermann und Frau Schönermann-Carolath, und eine stattliche Anzahl von hervorragenden Vertretern des künstlerischen und wissenschaftlichen Lebens sowie der Berliner Presse.

Die bulgarischen Abgeordneten folgten heute abend einer Einladung nach dem königlichen Opernhaus, wo Verdis „Aida“ gegeben wurde. Nach der Vorstellung gibt das Institut für Wirtschaftsverkehr mit Bulgarien den Abgeordneten ein Abschiedsessen im „Hotel Kaiserhof“.

In Ehrenmitgliedern der deutsch-bulgarischen Gesellschaft ernannt

Die deutsch-bulgarische Gesellschaft, an deren Spitze Herzog Ernst Günther an Schleswig-Holstein steht, hat die Abgeordneten Dr. Momtschilow, Dr. Georgschiff, Kosta Kalkschiff und Rositschiff zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Hamburg als nächstes Reiseziel

In Hamburg treffen die bulgarischen Abgeordneten am Donnerstag abend ein. Am Freitag folgt der Eilzug nach Berlin und eine Solsenfahrt nach Berlin, worauf ein Besuch des Dampfers „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie vorgehoben ist. Danach findet ein Empfang im Reichsausschuss durch den Senat statt.

Der deutsch-italienische Invalidenanstalt

Das 9. Mai. Heute meldet: Der Völkervertrag der Vereinigten Staaten in London hat dem englischen Ministerium des Auswärtigen mitgeteilt, daß die deutsche Regierung ihre Zustimmung zu der Verwendung eines englischen Hospitalsschiffes für den Transport von kriegsgefangenen italienischen Kriegsgefangenen aus Deutschland gegeben hat. (Die holländische Regierung hat kürzlich wegen des großen Missetuns den Transport von inaktiven Kriegsgefangenen abgelehnt.) Es sind Maßnahmen getroffen worden, daß ein Hospitalsschiff am 24. Mai in Wlissingen mit einer Anzahl invalider deutscher Kriegsgefangener ankomme. Dieses Schiff soll von dort mit britischen Kriegsgefangenen zurückfahren.

Fortschritte der österreichischen Truppen vor Valona

Genf, 10. Mai. Der „Honer „Progrès““ meldet aus Wien: Die österreichischen Truppen in der Nähe von Valona vorwärts. Zahlreiche Korpsverluste fanden zwischen den italienischen Truppen und den österreichischen Verbänden statt. Von Arroyoastro her wird eine lebhafteste Kanonade vernommen.

Unter Saatenland in der Türkei

Konstantinopel, 8. Mai. Der Minister für Handel und Ackerbau Meskini Bey, der jüngst von einer Inspektionsreise in die Provinzen Bursa, Smyrna, Konia und den Sandelhalbinsel zurückgekehrt ist, berichtet über die äußerst günstigen Eindrücke, die er von dem überaus guten Stande der landwirtschaftlichen Arbeiten empfangen hat. Obwohl die Arbeitsverhältnisse in diesem Jahre um 15 bis 20 Prozent hinter dem Vorjahre zurückbleiben, wird die Ernte dennoch reichlich sein und die des letzten Jahres um vieles übersteigen. Auch in den von dem Minister nicht besuchten Provinzen verläuft die Ernte trotz des geringen Anbaus ein gutes Ergebnis. Die Landwirtschaft hat sich, nachdem sie in den letzten Jahren durch die Verarmung der Bevölkerung unter Leitung des aus Deutschland berufenen Dr. Buchner, der sich in Konstantinopel aufgehalten hat, ihren Fortschritt. Zur Förderung des Weinbaues in Emma hat das Ministerium die Schmelzgruben von Sestri Durum in Sandelhalbinsel unter Leitung des aus Österreich berufenen Geologen Dr. Urovi ausbeuten. So sei für dieses Jahr nicht nur für die örtlichen Bedürfnisse gesorgt, sondern auch ein Teil der Ausfuhr gesichert. Der Minister stellte fest, daß sich überall trotz des Kriegszustandes wirtschaftliches Gedeihen zeigt, was darin zum Ausdruck kommt, daß etwa 15 neue Gesellschaften auf dem Gebiete der Produktion und des Handels gegründet wurden.

Alle Personen des Dampfers „Gurric“ gerettet

London, 9. Mai. „Lands“ erhielt einen drastischen Bericht von dem niederländischen Dampfer „Gurric“, daß alle Personen, die sich an Bord des verunglückten Dampfers „Gurric“ befanden, gerettet worden sind.

Rotterdam, 9. Mai. Der letzte Nacht hier angekommene schwedische Dampfer „Kara“ aus Göteborg hat ein hoher See einen französischen Fußball aufgefischt. Die Gabel war leer.

Der norwegische Dampfer „Svebø“ ist in der Nordsee verunglückt und gesunken. Fünf Mann, darunter der Kapitän, werden vermisst. Die Ursache des Unfalls ist nicht bekannt.

Ein nach Göteborg gehelliger Kapitän berichtet, daß er auf der Linie Genua-Sandwich in der Nordsee drei Dampfer und von der Mannschaft verlassene Segelschiffe begegnet sei.

Aus Bergen wird gemeldet: Heimkehrende Schiffe berichten, daß in der Nordsee mehrere Sappeline sich den Schiffen näherten. Im Wasser treiben große Mengen Kohlen und Weizen, die jedenfalls von verunglückten Schiffen herrühren.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Niederländische Zeitungen bringen die Nachricht, daß die „Rubantia“ durch Abgabe eines deutschen Schiffes unversehrt über die gleiche Wertes erreicht werden würde. Da die „Rubantia“ nicht durch einen deutschen Angriff verloren gegangen ist, kann auch der Ertrag durch ein deutsches Schiff nicht in Frage kommen.

Die Frage des Durchzugs serbischer Truppen durch Griechenland gelöst

Von der italienischen Grenze, 10. Mai. Nach einem Privattelegramm des „Corriere della Sera“ hätte Griechenland den Entschluß gefaßt zu verweigern, gegen den einzigen Weg, der für den Durchzug serbischer Truppen durch griechisches Gebiet in Frage kommen könnte, sei der durch die Meerenge von Korinth. Da die Truppen-Transportschiffe für diese Wasserstraße indes zu groß sind, müßten Landtransporte verwendet werden. Nach einem weiteren Telegramm scheint es, daß diese Lösung des Problems des serbischen Durchzugs von Griechenland angenommen werden könnte.

„Secolo“ und andere Blätter behaupten, Italien habe mit Griechenland ein Liebesvernehmen geschlossen wegen der Festlegung der Nordgrenze im Epirus. „Corriere della Sera“ demüht die Gerüchte, die der Konstantinopel nichts davon.

Ein Zwischenfall zwischen griechischen und italienischen Truppen in Albanien

Bern, 9. Mai. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: In der vergangenen Woche erfolgte ein neuer Zwischenfall zwischen griechischen und italienischen Truppen in Albanien. Eine griechische Patrouille feuerte auf eine italienische, diese auf sich ohne Verluste zurück. Der italienische Gesandte Bosdari wurde darauf bei Skutari durch die vorstellige und offenen vom König empfangen. Der Vorfall hat keine Bedeutung beigegeben, da man sie mit dem jüngsten Zwischenfall in Zusammenhang bringt. Bosdari soll auf freundschaftliche, aber entzündete Beziehungen der italienischen Behörden in Albanien hingewiesen und die Aufmerksamkeit des Königs auf die heftige Lage gelenkt haben. Anschließend ist die griechische Regierung geneigt, eine gewisse Kommission aus italienischen und griechischen Offizieren einzusetzen, um eine neutrale Sone zu bestimmen.

Auf einer Wiener Meldung des „Berliner Journal“ ist Venizelos in Athen zum Abgeordneten gewählt worden. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Venizelos erklärte, daß er seinen Sitz im Parlament nicht einnehmen werde.

Eine Neuordnung des Geschichtsunterrichts auch in den höheren Mädchenschulen

Man schreibt uns: Der preussische Kultusminister hat durch einen Erlass eine Neuordnung des Geschichtsunterrichts in den höheren Mädchenschulen eingeführt, wodurch dieser mit der Reitereignisse der Gegenwart und insbesondere mit der Geschichte des deutschen Volkes in engeren Zusammenhang gebracht wird. Um schon die Schülerrinnen der unteren Klassen des Gymnasiums mit der preussisch-deutschen Geschichte bis zur Gegenwart in ihren Grundzügen bekanntzumachen, sollen die für die Klassen VII und VI vorgesehenen Erzählungen, aus anderen Teilen der Weltgeschichte zu bezeichnen werden, daß die Geschichte des Vaterlandes und der eigenen Heimat zu ihrem vollen Rechte kommt. Insbesondere sind die Zeiten des großen Kurfürsten, Friedrichs des Großen, der Freiheitskriege, Wilhelms I. und Wilhelms II. ausführlich zu behandeln. Die Vorgeschichten der Griechen und Römer können, soweit sie nicht in der deutschen Stunde als Defizit erlebt worden sind, in der V. Klasse als Einleitung zur alten Geschichte kurz behandelt werden. In Klasse II des Gymnasiums ist die Geschichte des 19. Jahrhunderts nur bis zum Jahre 1871 zu führen, einem Schwerpunkt, der auch für die Beziehungen über die staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie das Seelenleben der Zeit gilt. In Klasse I ist dann noch eine Wiederholung der Ereignisse seit 1861 die Geschichte auf allen Gebieten bis in die Gegenwart zu führen. In entprechender Weise hat die I. Klasse der Studienanstalten einen Teil der Aufgaben der Klasse II zu übernehmen. Im übrigen finden die allgemeinen Bestimmungen des Ministerialerlasses vom September vorigen Jahres für die höheren Schulen, soweit sie die Behandlung des Stoffes und die Einschränkung weniger wichtiger Gebiete zumachen der für unser Vaterland besonders wichtigen Zeitabschnitte betreffen, auch auf die höheren Anstalten für die weibliche Jugend Anwendung. Die in diesem Erlass gegebenen Bestimmungen für die mindlichen Prüfungen gelten auch für die Studienanstalten.

Wir begrüßen diese Neuordnung mit besonderer Genugung. Denn sie ist uns doch nicht nur gewinnend, sondern auch vornehmlich das weidliche Jugend das sehr wünschenswerte Verständnis für die Dinge der Gegenwart in ihrer organischen Entwicklung aus der Vergangenheit besser zu fördern als bisher, sondern vor allem das deutsche vaterländische Gefühl und die Liebe zu Heimat, Volk und Vaterland zu pflegen und zu fördern.

Wer hat Cajement verraten

Der bekannte amerikanische Journalist Edwin Cramer macht in der „Continental Times“ hochinteressante Enthüllungen über die Verhaftung Sir Roger Casements, die den Engländern nur durch einen über Amerika geleiteten Berrat gelang. Er schreibt u. a.:

Es ist seit langem bekannt, daß die britische Regierung einen Brait auf den Kopf Sir Roger Casements, des irischen Patriot, der sich jetzt im Exil in London befindet, ausgeübt hat. Ich erwähne diese hochinteressante Tatsache ausdrücklich, um die künftigen Worte klarzustellen, die bei dem gegenwärtigen Berrat an Sir Roger ausgeklagt werden. Daß die letzte Gefangennahme Casements an der irischen Küste die Folge eines Verrats war, ist bereits öffentlich in einer Besprechung amerikanischer Agenten in New-York festgestellt worden. In dieser Besprechung stellte Mr. John Devoy, der bestirnte Herausgeber des „Gaelic American“ fest, daß er positive Beweise habe, daß Sir Roger Casement den Engländern in die Hände geliebt wurde infolge eines geheimen kryptierten Telegramms, das Sir Cecil Spring-Rice, der britische Botschafter in Washington der britischen Regierung infolge einer ihm vertraulich gemachten Mitteilung eines Mitgliedes des des Wilsonschen Kabinetts sandte.

Diese kryptierte Botschaft hatte eine bedeutungsvolle Verfassung von der britischen Regierung gefordert. Beim gerüchert als der Marquis von Blandford wurde am 26. April nach der Entdeckung „Times“: Drei Tage lang landeten an der Westküste Irlands in einem Fast-Boot drei Individuen, von denen zwei gefangen genommen wurden. Einer von ihnen war Sir Roger Casements, dessen Name meinen edlen Freunden und mir selbst wohl bekannt ist. Mein edler Freund (Lord Middleton) schloß seine Rede mit der Behauptung, daß seines Wissens mehrere Warnungen der irischen Regierung ausgegangen seien. Die einzige Warnung, die wir erhielten, betrafen wir am Tage des Ausbruchs von einer auswärtigen Quelle.“ Diese Erklärung Lordstones wurde weiter bekräftigt durch Wilson Reel, der sagte: „Ich weiß, daß sehr einflussreiche Leute die Regierung gewarnt haben.“

So entsteht die Frage, wer waren diese „einflussreichen Leute“ die die britische Regierung besetzt gewarnt haben? Es ist klar, daß Casements irische Freunde in Amerika nicht schon so lange vorher über seine Bewegungen informiert sein konnten. Es bleibt also nur übrig, daß der Verrat von irgend jemand in Deutlich-Deutschland ausging. Wer in Deutschland, ist aber unter den bestehenden strengen Zensurvorschriften für Telegramme und Briefverkehr in der Lage, ungenügende Mittelungen außer Landes zu senden? Evident kein Deutscher oder Ire in Deutschland, dem Sir Roger Casements seinen Plan anvertraut haben mochte.

Als Casement von Berlin abreiste, um seine gefährliche Fahrt nach Irland anzutreten, war die erste Nachricht, die seine Freunde in Deutschland über seine Wehrte erhielten, eine Neuter-Botschaft aus Holland, die erklärte, Casement sei als „Spyon“ verhaftet worden, ohne aber Zeit oder Ort dieses angeblichen Ereignisses zu nennen. In Wahrheit war Casement am Tage der Verhaftung dieser Botschaft auf hoher See, und es ist jetzt endgültig bekannt, daß seine Gefangennahme durch die Engländer erst volle achtundbierzig Stunden später stattfand.

Seither hat man sich große Mühe gegeben, die Bedeutung dieser vertriebenen Botschaft zu verstehen. Es sind dabei die Herren vom Neuterbureau in England und Holland durch die Korrespondenten der „Associated Press“ in Deutschland und Österreich eifrig unterstützt worden. Es ist bekannt, daß diese Korrespondenten auch für das Neuter-Bureau arbeiten, da diese zwei großen Nachrichten-Agenturen in England und Amerika eng verbunden sind. Es wurde versucht, bis Ende zu herausstellen, als sei die vertriebene Botschaft von Kiel ausgegangen, wo man glaubte, daß Casement sich aufgehalten habe.

Sich in der Lage autoritativ mitzuteilen, daß seine solche Nachricht von Kiel oder irgend woher aus Deutschland gekommen ist.

Als später bekannt wurde, daß Casement in die Hand der ihn erwartenden Feinde gerade am Tage des Neuterbureau-Brechens gefangen war, ließ der Berliner Korrespondent der „Associated Press“ bei seinen Kollegen durchdringen, daß er über Casements Pläne Bescheid gewußt habe. Seit dieser Praefekt ist bekannt geworden, daß dieser Korrespondent seine Unwissenheit nicht auf dem regulären Weg seinen Nachrichten-Bureau anzeigte.

Stellt man also die Frage: Wer verrät Casement, so ergibt sich folgendes: Niemand (nicht Dr. Gaffner, wie behauptet) benachrichtigte einen amerikanischen Zeitungsman, dieser gab die Nachricht einem hochgestellten Freunde weiter, der umgeben mit den „einflussreichen Leuten“ in Verkehr war, die Bel verrät, und diese wieder Sir Cecil Spring-Rice in Washington davon wissen. So erhielt die britische Regierung ihre „spezielle Warnung“.

Für rund 12 Millionen Mark Eisenmünzen

In den deutschen Münzstätten sind im April geprägt für 306 000 000 Reichsmarkstücke, für 302 361 000 Pf. Pfennigstücke, für 933 602 50 Pf. eiserne Bedürfnisstücke, für 77 428 50 Pf. eiserne Pfennigstücke und für 13 754 63 Pf. Eisenpfennige. Die Arbeit der Münzen ist demnach auch im letzten Monat zum größten Teil durch die Ausprägung von Eisenmünzen in Anspruch genommen worden. Von dem in Aussicht genommenen Bestand an eiserne Bedürfnisstücke sind 10 Millionen Mark bis Ende April 6 988 022,00 Pf., von dem Bestand von 5 Millionen Mark 3 988 022,00 Pf., von dem Bestand von 4 988 022,00 Pf. für 11,8 Millionen Mark, bereits gebedt ist. Die Eisenmünzen haben den Erfolg gehabt, den seitwiese aufzutretenen Mangel an kleineren Scheidemünzen dauernd auszugleichen. Die Form der Münzen ist durchaus ausnehmend gelungen, und sie sind vom Verkehr sehr angenommen worden.

Nachtrag

Nr. W. II. 5700/4. 16 K. R. A.

zu der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinustoffe und Garne (Spinn- und Webverbot, Nr. W. II. 1700/2. 16 K. R. A.), vom 10. Mai 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit auf Ersuchen des königlichen Kriegsministeriums mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Zuwiderhandlung auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Ergänzungs-Bekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) und 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778*) bestraft wird, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen bewirkt sind.

Art. I.

§ 3 Absatz 2 Nr. 1 des Spinn- und Webverbots erhält folgende Fassung:

1. Abwechsellagerung, welcher weder Garn- noch Zwirnabfälle enthält;

Art. II.

§ 3 Absatz 2 Nr. 4 des Spinn- und Webverbots erhält folgende Fassung:

4. Auslands-spinustoffe und Auslandsgarne.
a) Unter Auslands-spinustoffen im Sinne dieser Bekanntmachung werden verstanden:
Baumwolle, Baumwollgänge und Baumwollabfälle, die nach dem 15. Juni 1915, Winters- und Kunstbaumwolle, die nach dem 1. Januar 1916 aus dem Ausland eingeführt worden sind, ferner Kunstbaumwolle, hergestellt aus Garn- und Zwirnabfällen und Lumpen und Stoffabfällen, die nach dem 1. Januar 1916 eingeführt worden sind.
b) Unter Auslands-garnen im Sinne dieser Bekanntmachung werden verstanden:
Garne und Zwirne, die nach dem 15. Juni 1915, Garn- und Zwirnabfälle, die nach dem 1. Januar 1916 aus dem Ausland eingeführt worden sind.

*) Mit Geltung bis zu einem Satz oder mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen bewirkt sind, bestraft:

1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beschlagnahmt, beschlagnahmt oder veräußert, verkauft oder sonst über ein anderes Beschlagnahmungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abspricht;
2. wer der Beschlagnahme, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und dieselben zu behandeln, zuwiderhandelt;
3. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

sind, ferner Garne und Zwirne, die ausschließlich aus den unter a) aufgeführten Auslands-spinustoffen hergestellt sind.

Voraussetzung ist, daß die Einfuhr der Spinustoffe und Garne der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlichen Preussischen Kriegsministeriums nachgewiesen werden kann. Die von der deutschen Heeresmacht besetzten Gebiete gelten nicht als Ausland im Sinne dieser Bekanntmachung.

Art. III.

§ 6 des Spinn- und Webverbots erhält folgenden Zusatz:

4. Garn- und Zwirnabfälle (vgl. § 2 Nr. 2) dürfen nur an die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen, Berlin, Bellevuestraße 12a, veräußert werden.

Art. IV.

§ 10 des Spinn- und Webverbots erhält folgende Fassung:

Die Veräußerung oder Lieferung von Baumwoll-spinustoffen und Garnen nach §§ 3, 5 und 6 dieser Bekanntmachung wird nur gestattet, wenn keine höheren Preise als die in der Bekanntmachung Nr. W. II. 1800/2. 16 K. R. A. festgesetzten Höchstpreise für Baumwoll-spinustoffe, Baumwollgarnspinnstoffe und deren Abfälle gefordert und bezahlt werden.

Dies gilt auch dann, wenn vor dem 1. April 1916 höhere Preise als die Höchstpreise vereinbart sein sollten. Jedoch dürfen Garnlieferungsverträge, die vor dem 1. April 1916 zu höheren Preisen abgeschlossen worden sind, zu diesen Preisen freiwillig erfüllt werden, als dies erforderlich ist zur Erfüllung von Heeresaufträgen gegen Beschlagnahme 3, über welche die auftraggebende Heeres- oder Marinebehörde dem Garnverbraucher bereits vor dem 1. April 1916 den Zuschlag erteilt hat. In gleicher Weise dürfen Garnlieferungsverträge, die vor dem 1. April 1916 gegen Freigabe-freien für Abfälle zu höheren Preisen abgeschlossen worden sind, zu diesen Preisen erfüllt werden, falls der Freigabeschein vor dem 1. April 1916 ausserfertigt worden ist.

Diese Bestimmungen der Absätze 1 und 2 finden keine Anwendung auf Auslands-spinustoffe und Auslands-garne (§ 3 Ziffer 4).

Art. V.

Dem Spinn- und Webverbot werden folgende Bestimmungen hinzugefügt:

§ 13.

Allgemeine Ausnahmen.

Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlichen Preussischen Kriegsministeriums kann allgemeine Ausnahmen von den Vorschriften dieser Bekanntmachung bewilligen.

§ 14.

Anfragen und Anträge.

Anfragen und Anträge, die die Meldepflicht und Meldungen von Baumwoll-spinustoffen und Garnen betreffen, sind an das Beschlagnahmestellen der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlichen Preussischen Kriegsministeriums, Verlängerte Seemannstr. 11, alle übrigen Anfragen und Anträge, die diese Bekanntmachung oder die etwa zu ihr ergehenden Ausführungsbestimmungen betreffen, sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. II, des königlichen Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verlängerte Seemannstr. 9/10, zu richten und am Kopie des Schreibens mit der Aufschrift:

„Betrifft Baumwollbeschlagnahme“

zu versehen.

Art. VI.

Vorstehende Bekanntmachung tritt am 10. Mai 1916 in Kraft.

Magdeburg, den 10. Mai 1916.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps.

Fehr. von Lyncker,

General der Infanterie, à la suite des
Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bst. 647 a.

Walhalla-Theater

[1461]

Anfang 8.30 Uhr.

Heute, Mittwoch zum zweiten Mal:
Die Menschen nennen es Liebe.

Gräßliches Stahlbad

Liebenstein

Stärkste Eisen-Arsen-Quelle Deutschlands
Herzkranke / Herrige / Blutharige / Rheumatische / Prospekt d. d. Badedirektion

BAD Schandau

Die Perle der Sächsischen Schweiz

a. d. Elbe, nahe d. Schrammsteine, den sächsl. Dolomiten*, Eisenquelle u. Trübader, Sauerbr., Sel., Kiefernadel-, Meer-, Kohlen-sauer-, Dampf-, u. Heilschlamm-, elektr. Bäder mit elektr. Lichtbäder, Wasserkurverfahren etc. gegen Blarney, Schwelcherkrankheiten, Nervenleiden, Gicht, Ohren-, Kehlkopf etc. Elektr. Licht-, Gas- u. Wasserl. Thät. Konzerte, Kurtheater, Berg- u. Wassersp. Fisch-Lawn-Tennis- u. Kegelpl. etc. Vergnüg. Wohnungsverhältnisse. Prospekt u. Auskunft durch den Stadtrat.

[3075]

Bad Blankenburg

Thür. Wald

Dr. Starcke's Sanatorium „Schloss Harth“
Bad Berka (11m) bei Weimar im Thüringer Wald
Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-Kranke. Illustr. Prospekt.

Moorbad Düben
MULDE

Sanatorium, Kurbad, Heilbad, Friseur- u. Bäder, Kegelpl., Billard, etc. etc. Prospekt durch den Stadtrat.

Rita Sacchetto

ab Freitag

[3072]

im Astoria-Lichtspielhaus.

Bio

Gr. Ulrichstr. 57.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
Neues Programm.
Täglich 4 Uhr:
Jugendvorstellung
Mittwoch - Sonnabend:
Der weibl. Deletiv u. Pflicht u. Liebe
Eine Kriminalgeschichte in 3 Akten.
Erstklassiges Beiprogramm.



Freitag, den 12. Mai 1916
nach dem Ende bei 8 Uhr.
Abfahrtsbahnen nachm.
8.30 Uhr nach Götters.

Zoo.

Donnerstag, den 11. Mai,
nachmittags 4 1/2 Uhr und
abends 7 1/2 Uhr.

Konzert

vom
Stadttheater-Orchester.
Leitung:
Kapellmeister Carl Höpfer.
Eintrittspreis:
Erwachsene 30 Pf., Kinder
20 Pf. [3077]

Überzeugen

Sie sich bitte
bei jedem Bedarf von der
Leistungsfähigkeit
der

Mühlfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 38a u. b.
ca. 100 Musterproben.
Miesemannstr. — Alte Preise!

Thalinsale, Montag, 15. Mai, 8 Uhr:

Schubert-Brahms-Abend

Elena Gerhardt

[1480]

Télémaque Lambrino

Karten 4, 3, 2, 1.50, 1 M. bei Heinrich Hothan,
Gr. Ulrichstrasse 38. — Fernruf 2835.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder anderen Anzeige.
Ihre am 7. Mai vollzogene Kriegstraueung
zeigen an
Dr. Theodor Pauls, Oberlehrer,
* Leutnant d. R. im Füs.-Regt. Nr. 73
und Frau Gertrud geb. Pasche.



In treuer Pflichterfüllung starb fürs Vaterland in
Rußland, nachdem er im Westen mehrere Kämpfe mit-
gemacht hatte, der Unteroffizier im Landwehr-
Inf.-Regt. 48
Hugo Pfitzner.
Staffeld., O.-H., den 8. Mai 1916.
Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Pfitzner, Pfarrer.
Psalm 9, 5. [1454]

Wie soll die Beköpfung der Bevölkerung durchgeführt werden

Unter dieser Überschrift beschäftigen wir in Nr. 198 der Halleischen Zeitung die Beköpfung eines Bodennetzes, das in dem Gemarkungs-Gebiet der Städte und Dörfer verstreut liegt...

Im oder dieses Ziel zu erreichen - es handelt sich ja nur um die Zeit während des Krieges -, darf die Beköpfung des Bodennetzes nicht diesem Einzelnen überlassen werden, sondern es muß eine genaue Verteilung vorgenommen werden...

Die Beköpfung der Bevölkerung ist, wenn sie nicht durch die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist, sondern durch die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist...

Im Nr. 198 Ihres geachteten Blattes stellen Sie Ausführungen zu der Durchführung der Beköpfung der Bevölkerung auf allgemeinen Grundsätzen dar...

es, zumal in größeren Städten, zahlreiche Personen gibt, für die „Gemeinschaftsfürsorge“ in viel rationeller Weise sorgen können, ist in dem 14. Satz der Flugschriften zur Beköpfung...

Uns scheint, der Herr Verfasser sieht zu schärfen. Der allem aber möchte ich, die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist, wenn sie nicht durch die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist...

Herr Verfasser, die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist, wenn sie nicht durch die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist...

Herr Verfasser, die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist, wenn sie nicht durch die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist...

Herr Verfasser, die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist, wenn sie nicht durch die Beköpfung der Bevölkerung durchzuführen ist...

wiedermum wie der Sommerzeit nicht in einfachen Aufschreibungen verfaßt, ebenso wird sich die Frage der Einmaligkeit der Gemeindefürsorge durch Private ganz von selbst ergeben.

Was die Beköpfung der Preise für die Speisefürsorge der Gemeindefürsorge anbelangt, so könnte man die bestehende Gemarkung bei Beköpfung der Preise zugrunde legen, deren Verteilung ja auch der Beköpfung der Speisefürsorge dienlich unterliegen...

Nach einer Anzahl weiterer Zuschriften haben wir erhalten, deren Inhalt hier wir nicht wiedergeben können, weil sie den in der Beköpfung der Preise durchzuführen ist, wenn sie nicht durch die Beköpfung der Preise durchzuführen ist...

Aus Halle und Umgebung

Der Flugplatz in Halle

Wie bereits berichtet wurde, ist der zwischen dem Magistrat der Stadt Halle und dem Preussischen Kriegsministerium über die Verpachtung von Gelände an den Staat zur Errichtung eines Flugplatzes...

Es ist selbstverständlich, daß diese staatliche Unternehmung von wesentlichen Einflüssen aus dem Wirtschaftskreis der Stadt Halle werden wird...

Regelung des Verkaufs von Fleisch in Halle

Der Magistrat macht folgendes bekannt: Um das unangenehme Verweilen der Fleischherden nach Möglichkeit einzuschränken, wird folgendes bestimmt: Jeder Hausbesitzer hat sich einen Fleischer zu wählen, bei dem er künftig seinen Fleischbedarf decken will...

Sammlung des Einreibemittels

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß Reiben, in Apotheken Fl. M. 1,40; Doppelpf. M. 2,40



Blumentopfgeritter,

Hempelmann & Krause,

Kleinschmieden 5, An der Gr. Steinstrasse.

Auswärtige Theater.

Seipzig.
Neues Theater: Donnerstag: *Wahlgang*
Hilfs Theater: Donnerstag: *Wahlgang*
Operetten-Theater: Donnerstag: *Wenn zwei Köpfe nicht machen*

Weimar.
Op-Theater: Donnerstag: *Die tolle Gastwirtin*

Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: *Die Hebediener*

Moderno,
richtig sitzende
Augengläser
verschiedener Konstruktion.
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Pianos
Ritter
Halle a. S.
Bewährte Weltmarke
undbetroffen preiswürdig
87 Jahre bestehend.

Pianino [1210a
an Laufen gemacht. Effert mit
Z. 243 an die Geschäftsb. D. 319.

Für den Garten!

Stahlspaten, Harken, Hacken, Schanfein,
Gießkannen, Wassererschläuche,
Schlauchrollen,
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5, An der Gr. Steinstrasse.

Das ABC der Schneiderei

der Gebrauch der vorzüglichsten
Favorit-Schnitte, die gutes Ge-
lingen gewährleisten. Selbst-
unterrichte. Kann mit Vorteil
leisten. Anleit. durch das neue
Favorit-Modell-Album nur
60 Pf. bei W. F. Wellmann,
Gr. Ulrichstr. 6-8. (1906)

Sommer-
Handschuhe
von 92. 075 bis 92. 2 -
in großer Auswahl (3074)
O. Blankenstein,
Seipzigerstr. 71, Gr. Steinstr. 96,
Waldstr. 10.

Gespielte Pianinos,
sehr gut erhalten, teilweise fast
neu, verkaufte zu billigen
Preisen unter voller Garantie:
1 Tremier-Piano, Preis 975
975 M., jetzt 675 M.,
1 Kreuzbach-Piano, Preis
975 M., jetzt 625 M.,
1 großes Pianino, Piano in
Piano mit und ohne,
Auswahlpreis 600 M.,
1 Schmidt-Piano in schwarz
450 M.,
E. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/31.

Für 40 Pfennig fertig jetzt best.
Damenhemd, Reithemd, Reithacke,
Reithose, Reithemd, was. Reith.
50 Pf. Ludw. Wuchererstr. 55. I.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren - Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84, Geogr. 1838.

Vaterländischer Schmuck

Ringe, Armbränder,
Brochen und Man-
schetten - Knöpfe in
Silber, Gold u. Emaille

Kriegsschmuck, besonders geeignet für
Krieger. - Illustr. Preisliste versandt kostenlos.

Orden u. Ehrenzeichen
sowie Ordensbänder von
aller Bundesstaaten in Original
und kleineren Größen stets am Lager.
Ordens-Schnallen nach nach Vorchrift.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, Leipzigerstrasse.

Zillmann & Lorenz
Fennstr. 6053 u. 6055.
Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.
Beste Empfehlungen auch über Ausführungen während der Kriegszeit.
Großes modernes Lagerhaus mit verschließbaren Einzelkabinen.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten.
Poststr. 9/10.
Juwelen Gold Silber. (1194)

Eisschränke

mit Zink od. Glas ausgelegt, in allen Größen, empfehlen
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5, Fennstr. 6181.

**Hickory-
waggen,
Dogarts**
in Rohbau und auch fertig
lackiert und gepolstert.
Katalog Nr. 17 gratis zu Diensten.
Carl Wiemann, Hamburg 23,
Hasselbrookstrasse 31/33.

Reparaturen aller Art
an elektr. Licht, Kraft- und
Kücheneinrichtungen, in allen
und führt sorgfältig und billig aus
Carl Frommann, Zinbühlstr. 6.

Kessel

(1907)
für alle Zwecke laufen etc. sehr
billig bei **Otto Sparrmann,**
neben Walballa-Theater.

Rollschutzwände,

bester Schutz gegen Zugluft.
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5, Fennstr. 6181.

Gemahlene Seemuschel mit Tier, ca. 20% Eiweißgehalt
billigstes u. bestes Futter für Schweine, Geflügel etc. Ztr. M. 20
Postk. 10 Pfd. M. 3, versendet P. Sabel, Neersen, Rheinland.

Merino-Wollstoffe - Stammhoferei Seideberg a. E.
Seideberg a. E. (Grenzdorf) Kreis Seideberg a. E.
Stationen: Gölzig oder Föhrner a. E.
Der diesjährige **Wollstoff** ist von
sprungfähigen **Jährlingsböden**,
gebörnt und ungehörnt, hat gewonnen.
Zuchtleitung: Johannes Heyno, Seidig.
Meyer, Domänen-Vächter.

Vondéu
(geschäftlich getrübt).
Einschreibung für alle Zahn-
schmerzen der Weis-, Ober- und
Unterkiefer, bei Zahne- u. Zahnl-
ausfällen. Großer Erfolg
sein. Schmelzmittel. Bitte Zahn-
ärzten.

Laboratorium für Kieferoperationen,
Berlin, Gartenstr. 90.

**Vier Merino-
Schafböcke,**
Strohhalber Raßhäut,
einen schönen, 7 Monat alten
Berkshire-Eber,
diesen wegen Vererbung der
Judendrüsen verkauft
Rittergut Schepplin
bei Ellenburg. (1458)

Rübensamenstroh,
reife Bolten an höchsten
Preisen sofort zu kaufen
sind.
Alfred Drescher,
Halle a. S., Lindenstraße 68,
Fennstr. 1240.

**Peddigrohr-Möbel, weiss lackierte
Gartenmöbel, Gartenschirme.**
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5, Fennstr. 6181.

1 Paar schwere
Dänen,
5 und 6 Jahre alt sowie ein Paar
Preußen
sieben dreijährig zu verkaufen.
Berlinstr. 7. (1418)

Berliner-Angebote

Mamfies haben Stellen auf
Güter 1, 7, 16 bittig
Emma Frank, gewerkschaftl.
Stellvermittlerin,
Schmiedstr. 4. (1402)

Beas, Beamtenochter,
1894, 1896, vollständige Erlernung der
Schrift mit allen Buchstaben, für
Familiennamen, mit Solatig
anwendbar, u. B. N. 9224 **Rudolf**
Mosse, Halle a. S., erbeten.

Vermietungen

5-Zimmer-Wohnung nahe
Güter 1, 7, 16 bittig
mit allem Zubehör, neu
mit Kaminheizung, neu
mit Wasserleitung, selbständig
Einkauf, Bad, Wasserleitung,
Kamin, elektr. Licht, Gas,
Wasser, viel Nebengebäude, um
sofort oder später zu vermieten.
Bei erfragen: **Pauline Bellung,**
Seipziger Straße 61/62.

Prozentfuß unter folgenden Umständen eine Ermäßig-
ung auf 6 % eintrifft.
Neben den Sur- und Verpflegungsgeldern werden die
etwas geringeren Kosten für Wirtensüber, für Wirtensüber
und für andere besondere kostspielige Leistungen, sowie für
außerordentliche Ausgaben besonders berechnet. Zuflügen
für Getränke geladen nur von Fremden 1. und 2. Klasse
zur Ermäßigung.
Halle a. S., den 20. März 1911.
Der Kurator der Univerität.
(102.) Meyer.

Antitäre Bekanntschaften.

Der Grund der Bekanntschaften über den Verfall
von 2. September 1910 Nr. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Reparaturen aller Art
an elektr. Licht, Kraft- und
Kücheneinrichtungen, in allen
und führt sorgfältig und billig aus
Carl Frommann, Zinbühlstr. 6.

Reparaturen aller Art
an elektr. Licht, Kraft- und
Kücheneinrichtungen, in allen
und führt sorgfältig und billig aus
Carl Frommann, Zinbühlstr. 6.

Reparaturen aller Art
an elektr. Licht, Kraft- und
Kücheneinrichtungen, in allen
und führt sorgfältig und billig aus
Carl Frommann, Zinbühlstr. 6.

Reparaturen aller Art
an elektr. Licht, Kraft- und
Kücheneinrichtungen, in allen
und führt sorgfältig und billig aus
Carl Frommann, Zinbühlstr. 6.

Bekanntmachung.

Die Zentralverwaltung in Halle a. S. hat nach 20 Jhr.
Verfall der Fristen zum 21. März für 60 kg ohne
Sauf an Seiden Station zur Verfügung.
Sauf an Seiden Station zur Verfügung.
Halle a. S., den 9. März 1911.
Der Zentralverwaltung des Seidenstricks.
v. Kroszig.

Verpackung der Kirchschmiedungen.

Die Verpackung der kirchlichen Schmiedungen an
den Kirchtagen des Seidenstricks ist nach:
1. Größe - Höhe 27 - 4,8 - 7,5
2. Höhe - Breite 4,7 - 6,0 - 7,5
3. Höhe - Breite 4,7 - 6,0 - 7,5
4. Größe - Höhe 27 - 4,8 - 7,5
5. Höhe - Breite 4,7 - 6,0 - 7,5
6. Größe - Höhe 27 - 4,8 - 7,5
7. Höhe - Breite 4,7 - 6,0 - 7,5
8. Größe - Höhe 27 - 4,8 - 7,5
9. Höhe - Breite 4,7 - 6,0 - 7,5

Bedingungen über die Aufnahme Fremder in die Schmiedungen der Univerität-Hallen

(mit Ausnahme der akademischen und der öffentlichen
an Halle a. S.)

1. Jeder Fremde, der bei seiner Aufnahme einen Notizen-
bogen mit beiliegenden 20 Kreuzen einzureichen oder die
notwendige Erklärung einer Person (z. B. Magistrat, Ge-
meinderat, Ortsverwalter), Urkunde, Bescheinigung vor-
zulegen, oder handlich genehmigten Fremdenliste vor-
zulegen, wenn die Aufnahme der betreffenden Fremden an
den Schmiedungen der Univerität-Hallen, in denen die
Klassen bis zur Einführung der betreffenden Univeritäts-
Klassen sind, zur Einführung oder einem bestimmten Ein-
tritt berechtigt sind.

2. In allen Fällen, wo dieser Behörde nach ent-
spricht, wird, erfolgt die Aufnahme der Fremden,
wenn sie sich durch einen geeigneten Zeugen für das Leben
in Halle a. S. zu verantworten vermag, ohne Gefahr für das Leben
in Halle a. S. zu sein.

3. Jeder Fremde, der Aufnahme in die Schmiedungen er-
halten will, muss sich für die Aufnahme in die Schmiedungen
erklären und sich für die Aufnahme in die Schmiedungen
erklären.

4. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

5. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

6. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

7. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

8. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

9. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

Bedingungen über die Aufnahme Fremder in die Schmiedungen der Univerität-Hallen

(mit Ausnahme der akademischen und der öffentlichen
an Halle a. S.)

1. Jeder Fremde, der bei seiner Aufnahme einen Notizen-
bogen mit beiliegenden 20 Kreuzen einzureichen oder die
notwendige Erklärung einer Person (z. B. Magistrat, Ge-
meinderat, Ortsverwalter), Urkunde, Bescheinigung vor-
zulegen, oder handlich genehmigten Fremdenliste vor-
zulegen, wenn die Aufnahme der betreffenden Fremden an
den Schmiedungen der Univerität-Hallen, in denen die
Klassen bis zur Einführung der betreffenden Univeritäts-
Klassen sind, zur Einführung oder einem bestimmten Ein-
tritt berechtigt sind.

2. In allen Fällen, wo dieser Behörde nach ent-
spricht, wird, erfolgt die Aufnahme der Fremden,
wenn sie sich durch einen geeigneten Zeugen für das Leben
in Halle a. S. zu verantworten vermag, ohne Gefahr für das Leben
in Halle a. S. zu sein.

3. Jeder Fremde, der Aufnahme in die Schmiedungen er-
halten will, muss sich für die Aufnahme in die Schmiedungen
erklären und sich für die Aufnahme in die Schmiedungen
erklären.

4. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

5. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

6. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

7. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

8. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

9. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

Bedingungen über die Aufnahme Fremder in die Schmiedungen der Univerität-Hallen

(mit Ausnahme der akademischen und der öffentlichen
an Halle a. S.)

1. Jeder Fremde, der bei seiner Aufnahme einen Notizen-
bogen mit beiliegenden 20 Kreuzen einzureichen oder die
notwendige Erklärung einer Person (z. B. Magistrat, Ge-
meinderat, Ortsverwalter), Urkunde, Bescheinigung vor-
zulegen, oder handlich genehmigten Fremdenliste vor-
zulegen, wenn die Aufnahme der betreffenden Fremden an
den Schmiedungen der Univerität-Hallen, in denen die
Klassen bis zur Einführung der betreffenden Univeritäts-
Klassen sind, zur Einführung oder einem bestimmten Ein-
tritt berechtigt sind.

2. In allen Fällen, wo dieser Behörde nach ent-
spricht, wird, erfolgt die Aufnahme der Fremden,
wenn sie sich durch einen geeigneten Zeugen für das Leben
in Halle a. S. zu verantworten vermag, ohne Gefahr für das Leben
in Halle a. S. zu sein.

3. Jeder Fremde, der Aufnahme in die Schmiedungen er-
halten will, muss sich für die Aufnahme in die Schmiedungen
erklären und sich für die Aufnahme in die Schmiedungen
erklären.

4. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

5. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

6. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

7. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

8. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

9. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

Bedingungen über die Aufnahme Fremder in die Schmiedungen der Univerität-Hallen

(mit Ausnahme der akademischen und der öffentlichen
an Halle a. S.)

1. Jeder Fremde, der bei seiner Aufnahme einen Notizen-
bogen mit beiliegenden 20 Kreuzen einzureichen oder die
notwendige Erklärung einer Person (z. B. Magistrat, Ge-
meinderat, Ortsverwalter), Urkunde, Bescheinigung vor-
zulegen, oder handlich genehmigten Fremdenliste vor-
zulegen, wenn die Aufnahme der betreffenden Fremden an
den Schmiedungen der Univerität-Hallen, in denen die
Klassen bis zur Einführung der betreffenden Univeritäts-
Klassen sind, zur Einführung oder einem bestimmten Ein-
tritt berechtigt sind.

2. In allen Fällen, wo dieser Behörde nach ent-
spricht, wird, erfolgt die Aufnahme der Fremden,
wenn sie sich durch einen geeigneten Zeugen für das Leben
in Halle a. S. zu verantworten vermag, ohne Gefahr für das Leben
in Halle a. S. zu sein.

3. Jeder Fremde, der Aufnahme in die Schmiedungen er-
halten will, muss sich für die Aufnahme in die Schmiedungen
erklären und sich für die Aufnahme in die Schmiedungen
erklären.

4. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

5. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

6. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

7. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

8. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.

9. In der Schmiedungen Halle a. S. sind die Fremden
aufzunehmen.